



BEREZNAVY Péter



Geburtsjahr: 1955

Geburtsort: Mezőberény

Nationalität: Ungarisch

Studium: Selbstlerner

Meister: -

Preise und Anerkennungen: Munkácsy Mihály- Preis (2002)

Stilrichtung:

geometrisch-emblematisch,

surrealistisch-abstrakt

neuartiger Stil

abstract-impressionistische

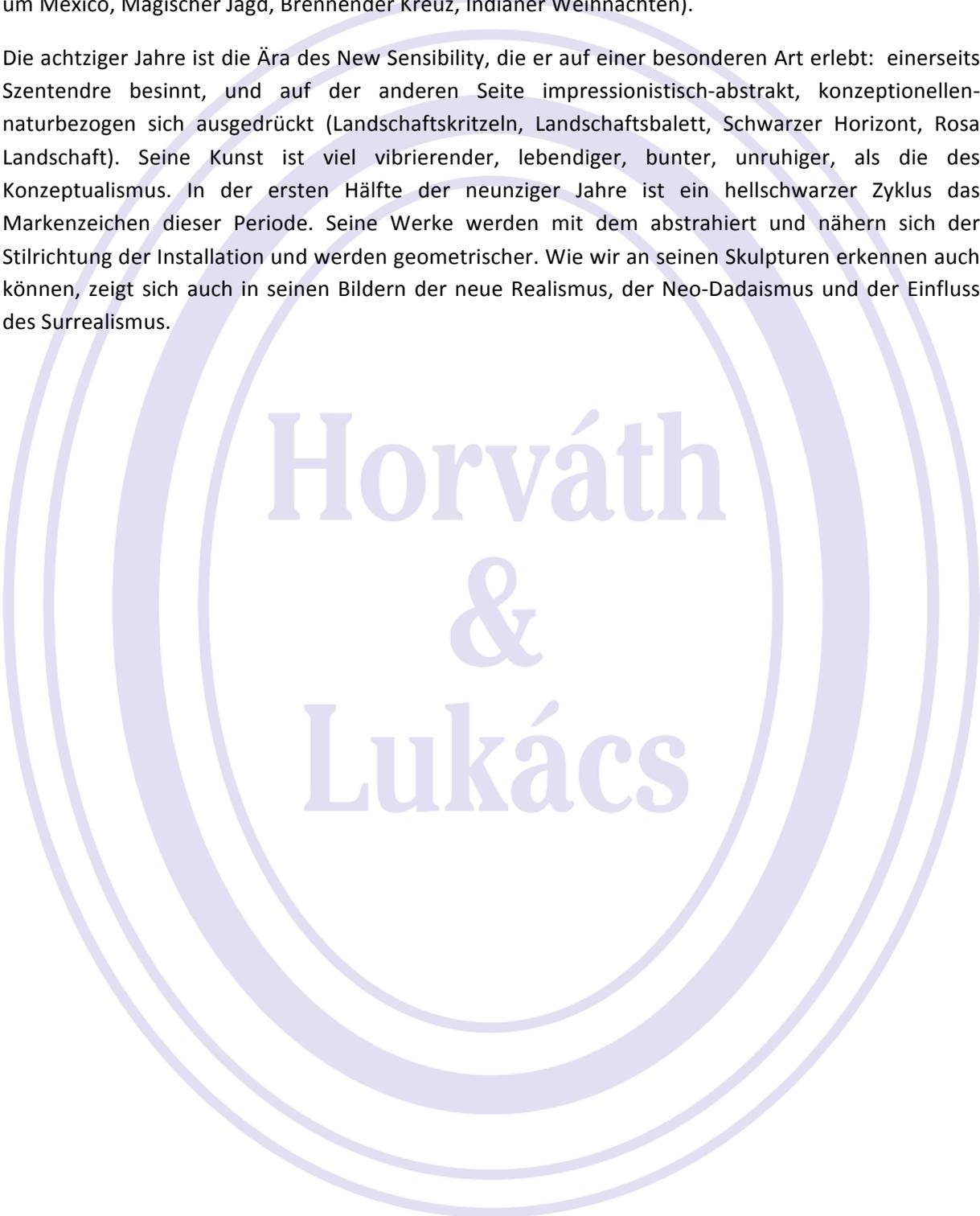
Neuer Realismus, Neodata und Surrealismus

Autodidakt. Zwischen 1967-71 Mitglied des Békéscsaba Fine Arts Circle. 1971-72 war er Schüler des István Szőnyi Szabadiskola in Zebegény, nimmt an den die Kapellenvernissagen von Balatonboglár teil. Von 1971 bis 73 studierte er bei Dürer Druckerei in Békéscsaba. 1975 zog er nach Szentendre, und ab dem Zeitpunkt ist er bedeutender Mitglied des Vajda Lajos Studios in Szentendre. 1977 nahm er an der Experimentalwerkstatt des Leninvárosi (heute: Tiszaújváros) teil, in der er plastische Skulpturen erschaffen hat. Zwischen 1988 und 1994 war er Professor für angewandte Kunst bei Szényi István Szabadiskola in Zebegény. Endre Gazsi, József Mokos waren seine Meister. Im Jahr 1984 wurde er mit dem Pest County Ausstellung-Preis, Szentendre Gallery-Preis und des Pest County Council-Preises ausgezeichnet. Im Jahr 2002 erhielt er besondere Ehrung den Munkácsy-Preis.

Zsófia Beke charakterisiert seine Karriere wie folgt: „Von der zweiten Hälfte der siebziger Jahre wird seine anfänglich „underground“ typische Kunst von der Vajda Studio in Szentendere definiert. Seine Verwendung der verschiedenen Materien –Konstrukte und Bilder- ist durch Vielfalt, Einfallsreichtum in der Technik und von Humor gekennzeichnet (fixed steps, ein Engel auf Rädern). Sein Lieblingsthema ist der Vogel, welchen er oft auf Gemälden in den frühen achtziger Jahren (z. B. Federn) verwendet. In den späten siebziger und frühen achtziger Jahren umfassen seine Bilder Vielfalt, konstruktivistische, geometrisch-emblematische, surrealistisch-abstrakte, neuartige

Stilrichtungen. In den achtziger Jahren vermitteln seine Bilder als Mitglied des Studio 5. eine Art Gesellschaftskritik. Gerne pfereiert er in den Werken diverse Zeichen, dann Kreuze oder X, wobei seine magisch-metrische Formen viel expressiver, verkörpern starke Rituale oder übermitteln eindeutiger eine Geste, als die anderen Künstler in dieser Künstlergruppe (Gott des Regens trauert um Mexico, Magischer Jagd, Brennender Kreuz, Indianer Weihnachten).

Die achtziger Jahre ist die Ära des New Sensibility, die er auf einer besonderen Art erlebt: einerseits Szentendre besinnt, und auf der anderen Seite impressionistisch-abstrakt, konzeptionellen-naturbezogen sich ausgedrückt (Landschaftskritzeln, Landschaftsbalett, Schwarzer Horizont, Rosa Landschaft). Seine Kunst ist viel vibrierender, lebendiger, bunter, unruhiger, als die des Konzeptualismus. In der ersten Hälfte der neunziger Jahre ist ein hellschwarzer Zyklus das Markenzeichen dieser Periode. Seine Werke werden mit dem abstrahiert und nähern sich der Stilrichtung der Installation und werden geometrischer. Wie wir an seinen Skulpturen erkennen auch können, zeigt sich auch in seinen Bildern der neue Realismus, der Neo-Dadaismus und der Einfluss des Surrealismus.



Horváth
&
Lukács